

Flüchtlinge: Sorge rund um Rath und Mörsenbroich

(ujr) Im Stadtbezirk 6 (Mörsenbroich, Rath, Unterrath, Lichtenbroich) wächst die Sorge, dass im Bezirk bis zu 3200 Flüchtlinge untergebracht werden könnten. Nachdem sich jüngst Bezirksbürgermeister Ralf Thomas (SPD) in der RP äußerst besorgt geäußert hatte, wenden sich jetzt auch seine Stellvertreterin Birgit Schentek (CDU) und Karsten Körner, Fraktionschef der FDP, an die Öffentlichkeit. Schentek hat nach eigenen Worten bereits im vergangenen Jahr die Flüchtlingsbeauftragte Miriam Koch bei verschiedenen Veranstaltungen gebeten, die Politiker vor Ort bei der Verteilung der Flüchtlinge einzubinden. Dies sei nicht geschehen. „Von einer ausgewogenen Verteilung und der oft gepriesenen Transparenz kann man leider nicht sprechen“, heißt es. Der Stadtbezirk 6 sei mit sozialen Problemen sehr belastet, dies sei in der Analyse der sozialräumlichen Gliederung ebenfalls festgestellt worden. In solch einem Gebiet überproportional viele Flüchtlingseinrichtungen anzusiedeln, habe nichts mit verantwortungsvollem, umsichtigem Umgang mit Flüchtlingen und der dort lebenden Bevölkerung zu tun. Das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber den Planungen der Verwaltung wachse.

MELDUNGEN

Bahnhöfe in Düsseldorf werden saniert

(RP) Am Mittwoch unterzeichneten Land, die Bahn und verschiedene Aufgabenträger Finanzierungsverträge zur Modernisierung von 106 Bahnhöfen in NRW. Das Maßnahmenpaket der „Modernisierungsoffensive 3“ mit 35 Bahnhöfen in NRW wird beschlossen. Darunter fallen auch die Düsseldorfer S-Bahnhöfe Völklinger Straße und Friedrichstadt. Rund 162 Millionen Euro stehen für das Projekt bereit.

Tunnel am Kö-Bogen wegen Arbeiten gesperrt

(RP) Ab heute bis einschließlich Freitag kann der Nord-Süd-Tunnel jeweils nachts zwischen 21 und 6 Uhr nicht befahren werden. Der Tunnelarm, der zur Immermannstraße führt, ist an diesem Tag ebenfalls gesperrt. In den Nächten von heute bis Mittwoch können der Süd-Nord-Tunnel und der Süd-West-Tunnel nicht befahren werden. Die Tiefgarage im Libeskind-Gebäude ist nicht erreichbar.

Ihr Kontakt zu uns:

Lokal-Redaktion Düsseldorf
Tel.: 0211 505-2361
Fax: 0211 505-2294
E-Mail: duesseldorf@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/Leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Kundenservice (Anzeigen)

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePoint

Hollmann Presse, Schadow Arkaden,
Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf



RHEINISCHE POST
Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712
Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf:
Postanschrift: 40196 Düsseldorf, Besucheranschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße 11 b; Redaktionsleitung: Uwe-Jens Ruhнау; Vertretung: Christian Herrendorf, Denisa Richters (Kommunalpolitik); Desk: Nicole Lange; Lokale Wirtschaft: Thorsten Breitkopf; Meerbusch: Martin Rose; Sport: Bernd Jolitz.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Point mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

INTERVIEW JÜRGEN UND JENS FASSBENDER

Erste Rate für abgesagten Zug ist gezahlt

Die Versicherungsmakler für den Rosenmontagszug über Ausfallrisiken wie Terror oder Sturm und die Vertragsabwicklung.

Sie sitzen mit Ihrer Firma in Korschenbroich, da gibt es auch Karnevalssumzüge. Sind diese denn gezogen?

JÜRGEN FASSBENDER Der größte Zug findet bei uns sonntags statt – und er ist zum Glück ohne Zwischenfälle über die Bühne gegangen.

Das kann man vom Düsseldorfer Rosenmontagszug leider nicht behaupten. Haben Sie schon mal einen solchen Zug oder Ähnliches versichert?

JÜRGEN FASSBENDER Zunächst muss ich erklären, dass wir ja nicht selbst der Risikoträger sind. Als Versicherungsmakler erstellen wir gemeinsam mit dem Kunden ein Risikoprofil und vermitteln ihm dann das bestmögliche Angebot für seinen speziellen Bedarf. Wir sind das Bindeglied zwischen beiden Seiten, auch während der Laufzeit des Vertrages. Wenn die Vertragspartner am Ende zufrieden sind, haben wir unsere Arbeit richtig gemacht. Und was Ihre Frage angeht: Wir haben in der Vergangenheit zwei Handball-Bundesligisten beraten, und da waren, um nur ein Beispiel zu nennen, bei einem Umzug in eine größere Halle knifflige Haftungsfragen zu beurteilen. Das Versicherungskonzept war nicht einfach zu erstellen und die benötigte Versicherungsbestätigung konnte erst zehn Minuten vor Öffnung der Halle zugefaxt werden. Ohne diese hätte es keine Veranstaltung gegeben.

Sie haben dafür gesorgt, dass die GmbH des Carnevals Comitees gegen entgangene Einnahmen und Schäden, die durch eine Absage des Rosenmontagszugs entstehen, bei der Ergo versichert sind. Wie sind Sie zu diesem Auftrag gekommen?

JÜRGEN FASSBENDER Wir sind empfohlen worden.

Haben Sie sich erschreckt, als der Zug tatsächlich nicht ziehen konnte?

JENS FASSBENDER Das nicht, wir hatten uns schon seit dem Freitag darauf eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt verdichteten sich die Sturmwarnungen und wir haben unser Schadenmanagement aktiviert. Wir haben ab diesem Moment den Kontakt zum Carnevals Comitee und der Ergo-Versicherung intensiviert. So wussten beide Seiten, was zu welcher Zeit zu tun ist. Das CC hat sich, das hat die Ergo schon am Tag nach Rosenmontag signalisiert, richtig verhalten und kann damit rechnen, dass entgangene Einnahmen und



Jens (l.) und Jürgen Faßbender vom Versicherungsmakler Veritas beim Interview im Medienhaus Düsseldorf.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

Kosten, die durch die Absage entstanden sind, ersetzt beziehungsweise beglichen werden. Die Ergo hat die erste Akontozahlung an das CC bereits vorgenommen.

Das heißt, Sie haben, nachdem sich das Sturmereignis abzeichnete, im Vorfeld bereits die Weichen für eine mögliche Regulierung gestellt?

JENS FASSBENDER So ist es. Es war beispielsweise wichtig, dass die Karnevalisten bis zum letzten Moment die Möglichkeit in Betracht gezogen haben, dass der Zug vielleicht doch ziehen könnte.

Wurde deswegen die Pressekonferenz zur möglichen Zugabsage am Sonntag abgesagt?

JÜRGEN FASSBENDER Die entscheidende letzte Prognose des Deutschen Wetterdienstes stammte von 6.55 Uhr vom Montagmorgen. Sie diente als Grundlage für die Absage, die angekündigte Windstärken Neun bis Zehn wurden vom Sicherheitskonzept für einen sicheren Umzug ausgeschlossen. Die letztliche Entscheidung des CC, die Pressekonferenz erst am Montagmorgen um 8 Uhr abzuhalten, war absolut angemessen. Wir sind übrigens froh, dass wir die Ergo als Versicherer für die Karnevalisten haben gewinnen können, denn sie gehört zu

den wenigen professionellen Entertainment-Versicherern in Deutschland, versichert etwa auch Fußball-Großereignisse. Es geht zudem ja nicht nur um den Vertrag selbst, sondern auch um die Professionalität bei der Schadenregulierung.

Wieviele Versicherer können so etwas denn?

JÜRGEN FASSBENDER Das ist gerade ein Handvoll – und ihre Arbeit wird immer wichtiger.

Warum?

JENS FASSBENDER Die Veranstalter von Großereignissen arbeiten heute in einem schwierigen Umfeld. Auch das CC weiß um die Absage des Fußball-Länderspiels in Hannover oder die Schließung des Hauptbahnhofs in München. Niemand will Trittbrettfahrer anlocken, gleichzeitig muss man die Risiken ernstnehmen. Der erste Ansatzpunkt des CC war es denn auch, die Absage des Zuges wegen Terrorgefahr zu versichern. Wir haben das Themenfeld dann erweitert.

In welche Richtung?

JÜRGEN FASSBENDER Wir haben einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und die Karnevalisten im Vorfeld gefragt, ob sie nicht auch das Wetterrisiko miteinbeziehen wollen. Das

wurde bejaht. Wir haben dann das Risikoprofil definiert und im Markt Angebote eingeholt.

Gab es große Unterschiede?

JÜRGEN FASSBENDER Bei den Versicherern gibt es unterschiedliche Ansätze. Das ist kein Geschäft von der Stange oder wo man einen Vertrag mit der App bestellen kann. Wir sprechen in diesem Zusammenhang gerne von einer Manufaktur. Die verschiedenen Angebote unterschieden sich im Bereich der Terror-Deckung teilweise recht deutlich.

Die Versicherungssumme von 500.000 Euro für den Rosenmontagszug erscheint gering.

JENS FASSBENDER Bitte haben Sie Verständnis, dass wir an dieser Stelle keine Vertragsdetails besprechen können. Nur soviel: Es ging um entgangene Einnahmen und Kosten. Was anderes ist es, wenn bei Großveranstaltungen auch Personen- und Sachschäden zu versichern sind. Da geht es schnell um zehn Millionen Euro oder mehr. Denken Sie nur an die Möglichkeit, dass ein Mensch querschnittsgelähmt zurückbleibt. In einem solchen Fall wird in Deutschland mit bis zu drei Millionen Euro kalkuliert. Bei großen Gefährdungspotenzialen sitzen deswegen die Rückversicherer mit

am Tisch, bei denen sich wiederum die Versicherer absichern.

Am 13. März wird der Rosenmontagszug nachgeholt. Will die Ergo das Risiko noch einmal auf sich nehmen?

JÜRGEN FASSBENDER Ja, das wird sie tun. So ist es uns signalisiert worden.

Und Sie? Wagen Sie sich von Korschenbroich nach Düsseldorf und schauen sich den Zug an?

BEIDE Das haben wir vor.

INFO

Zweite Versicherung kommt von der Provinzial

Zu den Personen Jürgen (61) und Jens Faßbender (35) sind Geschäftsführer der Veritas Assekuranzmakler GmbH, ein mittelständischer Versicherungsmakler mit Sitz in Korschenbroich. Hauptgeschäftsfelder sind die Beratung im gehobenen Privatkundengeschäft sowie Abschlüsse im Bereich gewerbliche und Industriekunden. **Mehr Sicherheit** Die Provinzial versichert Drittanprüche, die während des Zuges entstehen.

„Hier ist kein Platz für Rassismus“

Rund 1000 Menschen demonstrieren gegen Kongress der Rechtspopulisten.

VON KATHARINA PAVLUSTYK

Sich aufbäumen gegen platte Parolen, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung: Das ist am Samstagmittag das Ziel von etwa 1000 Frauen und Männern gewesen, die vor dem Congress Centrum an der Messe gegen eine Veranstaltung europäischer Rechtspopulisten demonstriert haben. Mit Fahnen und Plakaten machten sie deutlich, dass sie für Vielfalt und gegen Hass einstehen. Auch Wagenbauer Jacques Tilly war dabei – mit zwei Mottowagen, von denen einer die Metamorphose eines blauen AfD-Männchens in ein braunes darstellt.

Von einer Bühne nahe dem Kongress-Gebäude, in dem die rechtspopulistische EU-Parlamentsfraktion „Europäische Konservative und Reform“ tagte, rief Oliver Ongaro von der Initiative „Düsseldorf stellt sich quer“, dass in Düsseldorf kein Platz für Rassismus sei, und erntete lautes Klatschen und Pfiffe von den Demo-Teilnehmern. Das Bürgermeister-Duo Klaudia Zepunkte (SPD) und Günter Karen-Jungen (Grüne) stimmte zu. „Wir sind hier, um zu zeigen, dass die Düsseldorf Politik bei euch ist“, sagte Zepunkte. Auch die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE) wurde



Bei der Demonstration an der Messe war auch Jacques Tilly dabei - mit zwei Mottowagen und einer Rede gegen die Rechtspopulisten. RP-FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

zum Thema. Dieser war zu spät aufgefunden, wer das eigentlich das Kongress-Zentrum gebucht hatte. Eine Absage an die Rechtspopulisten wäre unter Umständen mit hohen Schadenersatzforderungen verbunden gewesen. Deshalb hat sich die Gesellschaft, an der die Stadt beteiligt ist, dafür entschieden, die Einnahmen der Veranstaltung für Düsseldorf Flüchtlingseinrichtungen zu spenden. Während Karen-Jungen diesen Entschluss befürwortete und es dafür auch Applaus gab, stieß er anderen Demonstranten

sauer auf. „Wir würden dieses Geld nicht haben wollen“, sagte eine Frau. Das sah auch Andreas Vollmert von der Initiative „Flüchtlinge – willkommen in Düsseldorf“ und Moderator bei der Demo so. „Das ist ein Schlag ins Gesicht“, sagte er zum Spendenvorhaben. Auch nachdem die Veranstaltung der Rechtspopulisten begonnen hatte, demonstrierten die Teilnehmer verschiedene Parteien, Gruppe und Organisationen weiter, um zu zeigen, dass sie sich zur Wehr setzen.

Bericht Seite A4

Stadtspitze feilt in Klausur an Zielvereinbarungen

VON DENISA RICHTERS

Am Freitag und Samstag haben Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) und seine derzeit sechs Beigeordneten in einer Klausur die vor einem Jahr definierten Ziele nachjustiert und neue festgelegt. Für die Strategiesitzung ging es in ein Tagungshotel mit Fitnessbereich und Gourmet-Küche, das Hotel Clostermanns Hof in Niederkassel, rund eine Autostunde von Düsseldorf. Nicht ausgeschlossen, dass die Rathaus-Spitze dort einen alten Bekannten traf: Sebastian Sanders (CDU), enger Vertrauter von Geisels Amtsvorgänger Dirk Elbers (CDU), ist im September 2015 vom Rat der Stadt im Rhein-Sieg-Kreis zum Beigeordneten gewählt worden.

Auf der Tagesordnung standen Zielvereinbarungen für die nächsten drei bis fünf Jahre. So gilt bei Kämmerin Dorothee Schneider das Prinzip, die Rahmenbedingungen einzuhalten, konkret: einen Haushalt ohne neue Schulden. Auch soll ein Management erarbeitet werden, das die Liquidität der Stadt sichert, damit nicht – wie erst kürzlich geschehen – wegen Engpässen kurzfristig Millionen-Kredite bei Stadttöchtern wie der Messe nötig werden.

Auch das Konzept 2020 für eine schlankere Stadtverwaltung mit 20 Prozent weniger Stellen war Thema – noch vor der Sommerpause soll das mit der Analyse beauftragte Hamburger Büro Bülow & Consorten eine Strategie vorlegen, wie die Personalkürzung umgesetzt werden kann. Zentrale Punkte waren zudem die steigenden Flüchtlingszahlen und die Herausforderungen der wachsenden Stadt – etwa bei Schulkapazitäten und Wohnraum. Am Ziel, dass jährlich 3000 neue Wohneinheiten in Düsseldorf entstehen, wird festgehalten. Die nach einer Vereinbarung zwischen Geisel und NRW-Bauminister Michael Grosse (SPD) bereitgestellten Mittel für Sozialwohnungsbau in Höhe von jährlich 40 Millionen Euro sollen dieses und wohl auch nächstes Jahr komplett abgerufen werden.

Die Dezentrate stellten detailliert ihre Projekte vor, zum Beispiel den geplanten Bau der U81, anstehende Baumpflanzungen nach dem Orkan Ela, Sanierungen von Brücken oder von Feuerwachen. Nun soll der Kostenbedarf ermittelt werden, dann will man herausarbeiten, welche Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden und welche nicht. In der Regel folgt eine klare Sparvorgabe der Kämmerin an die Dezentrate.